

Abo-nemtungspreis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Redaktionen abgezahlt: vierjährlich 4.50,- für unentbehrliche Abstellung des Druckes A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A. 6.-. Direkte kündige Auslandserbindung ins Ausland: monatlich A. 9.-.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Sonntags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Leipziger Straße 8.

Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Blehm's Bureau, Alfredstraße 1, Universitätsstraße 1.

Louis Vide, Katharinenstraße 14, post. und Telegraphe 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 18. Januar 1892.

Nr. 31.

Leipzig, 18. Januar.

* Nach Auffassungen unterschiedlicher Kreise wird sich das neue Reichs-Auswanderungsgesetz hauptsächlich auf die Regelung des Agentenwesens beziehen, um der erwerbsmäßigen Verleitung zur Auswanderung wirksam als höher vorzubeugen. Die befugten Agenten haben fortan gewisse Vergütungen zu stellen und ihre Geschäftsführung den behördlichen Aufsicht zu unterwerfen. Auswanderer unmittelbare Bedürfnisse von Auswanderung eingeläutet werden sollen, scheint noch nicht festgestellt. Besonders wichtig wird man sich da an das Beispiel des Schweiz anlehnen, wo den Agenten die Förderung von Personen untersagt ist, welche wegen Alters, Gesundheit oder Geschäftlichkeit arbeitfähig sind, falls nicht ihre ausreichende Verfolgung am Bestimmungsort nachgewiesen wird, sondern von minderjährigen Personen, die nach Bekleidung der Reisekosten ohne Hilfsmittel auslangen würden, von militärisch-fähigen Personen in verhälterner Form, entlastet von Eltern, wenn sie unerzeugte Kinder zu zulassen. Außerdem eine seit Jahrzehnten eingebürgerte Bevölkerung, wonach die deutschen Auswanderer auf solchen fremden Staaten nicht befrieden sollen, auf die Agenten ausgedehnt werden. Endlich ist die Schaffung einer eigenen Reichs-Abteilung für das Auswanderungswesen in Aussicht genommen. Ihre Aufgabe wird es sein, die Durchführung des neuen Gesetzes zu überwachen und in Verbindung mit paritätischen Ansiedlungsgesellschaften, wie solche bereits in Berlin, Leipzig und Chemnitz bestehen, eine positive Fürsprache für die Deutschen Auswanderer zu betreiben, beratet, daß sie in der Fremde wirklich auf glückliche Bedingungen rechnen dürfen und dabei dem Deutschen Reich und doch unzureichend dem Deutschen Reich erhalten bleiben.

* Das "Deutsche Colonialbl." veröffentlicht die Rangliste der Offiziere und Kavallerie der Kaiserlichen Schutzen für Deutsch-Ostafrika. Darauf in die Stelle des Kommandeurs zur Zeit unbesetzt. Übernehmer ist Wilhelm Schmidt. Werner soll neuer Kompanieführer, neuerwählter Sennatsmann, ein Kompanieführer zu seiner Kompanie, ein Oberarzt und neuer Arzt vorhanden. — Während das in der Schutzenkompanie des Kommandanten v. Schlesien, die Vizeadmiral v. Alpenau und v. Pfeil und der Arzt Dr. Bischow in Ostafrika gefallen aufzuführen, bezeichnet sie ein neuerdings im "Colonialbl." aufgenommenes Verzeichnis als vermisst seit dem 17. August 1891.

* Über den neuen preußischen Volksschulgesetz entwurf wird uns aus Berlin geliefert: Wenn hier und dort in der Presse berichtet wird, daß der neue Volksschulgesetzentwurf jetzt im Staatsministerium auf dichten Widerstand gestoßen sei, so können wir aus unzulässigen Quellen nur bestätigen, daß dies richtig ist. Wenn ferner in der Presse erwähnt wird, daß zwei Minister dagegen gekämpft haben, so dürfte man wohl nicht sehr geben, als den einen den Finanzminister Dr. Bismarck zu bezeichnen. Als der zweite Minister, welches diesen Volksschulgesetzentwurf seine Zustimmung verneigte, wieder von einer Seite Herr von Böttcher bezeichnet, während die andere Seite auf Herrn Hartmann hinweist. Die großen Angestammten, welche in diesem Gesetzentwurf an den kirchlichen Einfluss gemacht sind, vor allen Dingen die

jugendliche Unterrichtsordnung, haben weite Freiheit unferredet gehabt ans Tische versteckt, die bis jetzt der Regierung gezeigt waren, aber jetzt offen die "non possumus" aussprechen. Solche dieser Entwurf verhältnißmäßig geringe werden, so wird unter ihnen politische Konstellation eine wesentliche Änderung erfahren; wenn dann werden, wie und von verschiedenen Seiten gemeldet wird, die beiden liberalen Parteien sehr nahe aneinanderdrücken, um Schäfer an Schäfer gegen den gemeinsamen Gegner zu kämpfen, teilten nicht alle Seiten so ist sicher zu erwarten, daß auch in den conservativen protestantischen Wählervierteln deutlich zur bestimmt anzuschreiten werden wird, daß dieser Gesetzentwurf mit den meisten Concessions an den Kirchlichen unvereinbar sei.

* Sehr lehrreich ist folgende Correspondenz der Münchner "A. S." aus Berlin:

In weiterer Fortsetzung, so vom heutigen mitternacht wird leicht über die Volksschule diskutiert, so lebt, daß im Augenblick anders andere Interesse davon bestehen. So wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes die Weisung des großen Potentates beim Bildungsminister, am Dienstag die primitivste Erörterung des Gesetzes und dann Sommersemester bei dem Kaiser, am Sonntag dieser zur Ehre des Großherzogs von Sachsen ist. Aber wie doch in der Sache des Volksbildungsgesetzes

Zeit.	Tot.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
					J.	M.	J.
162	11.	Sping, Margarete	Bauarbeiterin Sohn	Brüderstraße 18.	—	9	9
163	11.	Kärtich, Aurora Theodosia geb. Schmid	Oberlehrerin Ehefrau	Kärtichstraße 5.	66	11	22
164	11.	Söhl, Ernst Johannes	Bauarbeiterin Sohn	Barthstraße 9.	—	5	26
165	9.	Niemejel, Johanna Christiane Dorothea veru. gen. Adelmann geb. Heilegenst.	Schänkeinrichs Witwe	Große Fleischergasse 21.	73	10	23
166	11.	Günz, Ein ehemalig todgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
167	10.	Günz, Ein ehemalig todgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
168	9.	Müller, Carl Heinrich	Zuckerfabrik	Münzgasse 16.	70	3	—
169	9.	Zaunert, Friedrich Hermann	Edelschreiner	Nicolaistraße 15. †	64	10	8
170	9.	Schulze, Friederich Heinrich geb. Kühn	Grasmachers Witwe	Ropichtor bei Jena, †	64	11	1
171	11.	Hellermann, Henriette Wilhelmine Christine geb. Trepte	Schlosses Witwe	Werder Straße 32.	69	6	7
172	9.	Groß, Clementine geb. Alt	Buchbinder Ehefrau	Goethe, Edelsitzgasse 8.	51	4	18
173	11.	Schilling, Julius Julius	Edelschreiner	U. Neuhof, Reichstr. 87. †	55	2	23
174	11.	Heßmann, Auguste Louise geb. Leidmann	Grasmachers Ehefrau	Volksstraße 16.	67	10	29
175	12.	Gräbner, Ernst August Anton	Lüdke	Eckhardtsstraße 6.	26	4	20
176	11.	Heßmann, Julius Adolph	Grasmachers Witwe	Reutewitz, G.-R. †	42	2	11
177	12.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	13
178	11.	Gobelmann, Captain Michael	Richter	Nicolaistraße 31.	57	—	2
179	11.	Wenzel, Joseph	Edelschreiner	Retzky (Fischerstr.) †	26	11	3
180	12.	Hörder, Carl Guard	Müller	Laubherrweg 4.	58	11	24
181	12.	Ein ehemalig todgeborener Knabe	—	—	—	—	—
182	11.	Spanheim, David	Rauhmann	Nordstraße 56.	48	9	—
183	12.	Weigel, Wilhelmine Bertha geb. Roedter	Grundstücksgespanns Ehefrau	Langen Straße 40.	28	10	3
184	12.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	—
185	12.	Donnerbad, Hermann Richard Ulrich	Bruckbinder Sohn	Werderstraße 13.	—	1	16
186	12.	Stauff, Anna Marie Therese veru. gen. Beyerle geb. Rehfeld	Gerners Ehefrau	Berliner Straße 123.	60	2	5
187	12.	Obrix, Karl Edmund	Commissionsbeamter a. D.	Langen Straße 9.	67	10	20
188	12.	Enden, Emil Bruno	Vorrichter	U. Neudorf, Reichstr. 29. †	27	4	28
189	12.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	25
190	13.	Richter, Wilhelmine geb. Göldlich	Tischlers u. Haussmanns Witwe	Laubherrweg 4.	76	7	4
191	13.	Görner, Johann Julius	Grundstückebauer	Wettinstraße 61.	56	5	26
192	11.	Grummann, Heinrich Wilhelm	Arbeiter	U. Stadt, Mündungsstr. 26.	19	7	7
193	13.	Müller, Emma August	Haussmanns Witwe	Gründerstraße 6.	66	8	11
194	13.	Richter, Margarethe Louise Matthe	Ebenholzlers Tochter	Wolfsstraße 46.	—	9	24
195	13.	Reidhardt, Heinrich Wilhelm	Strömmig	Wolfsstraße 9. †	46	5	20
196	13.	Scholl, Heinrich Heinrich Arthur	Buffetiers Tochter	Gründerstraße 27.	—	6	15
197	13.	Gummel, Heinrich	Handlungsführerin	Nicolaistraße 10.	20	6	4
198	13.	Ständel, Johann Friedrich	Tochter	Endstraße 18.	42	2	19
199	12.	Reiniger, Caroline Louise Friederike geb. Otto	Reichardts Witwe	Reichardtsstraße 6. †	65	1	2
200	13.	Schulze, Karl Gottlieb	Steinmeier	U. Stadt, Reichstr. 50.	41	10	20
201	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	1	1	9
202	13.	Harg, Karl August	Edelschreiner	U. H.-Grotz, Stott, Regel 2.	51	2	20
203	13.	Pommel, Heinrich	Rauhmann	Jacobstraße 13. †	35	3	28
204	14.	Winkelmann, Alois	Rauhmann	Ugl. Stejngren-Kestadt.	46	3	11
205	14.	Wittig-Große, Georg Alfred	Rauhmanns Sohn	Meyerdenstraße 31.	7	3	10
206	14.	König, August Hermann	Reßner	Ungar. Kolonie-Straße 54.	35	2	24
207	14.	Reidhardt, Heinrich Wilhelm	Grundstückmäster	Wochstraße 37.	46	7	8
208	15.	Scholl, Heinrich Heinrich Arthur	Buchbinder	Antonstraße 12.	32	—	21
209	15.	Gummel, Heinrich	Zwischenbeiger	Herzsstraße 10.	63	—	19
210	14.	Bauerfeld, Carl Guard Georg	Bauarbeiter	Zimmerstraße 2. †	25	8	1
211	14.	Blasche, Louise Helene	Bierkatherina	Johannestädterstraße 1.	61	10	35
212	14.	Kante, Margarete Elisabeth geb. Schulz	Rauhmanns Ehefrau	Albertstraße 26 B.	21	9	29
213	14.	Wöhland, Karl Friedrich	Gigartensmeder	U. Stadt, Holzgartenstr. 3. †	60	2	24
214	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
215	15.	Günz, Dietl Johann	Tischlers Sohn	E. Rosenstraße 41.	—	—	11
216	15.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	—
217	14.	Günther, Anna Emilie	Philosophieprofessors Tochter	Brandstraße 25.	—	5	10
218	15.	Sander, Paul Richard	Bauarbeiter	U. Boilln., Altehofstr. 2. †	31	1	20
219	15.	Hennig, Kasche Bertha veru. gen. Schatzay geb. Söhl	Edelschreiners Ehefrau	Zeiß, Stephanstraße 10.	51	5	15
220	16.	Heinrich, Johanna Sophie Amalie geb. Spiegel	Institutorenmeisters Witwe	Grabenstraße 1.	68	11	28
221	16.	Schillbach, Arpert Carl	Steinbenders Sohn	Ungarstraße 4.	4	4	3
222	15.	Schumann, Johann August	Bauarbeiter	Grabenstraße 58.	63	3	7
223	15.	Wentzel, Richard Oskar	Gräbnerjäger	Reichardts h. Wittenburg. †	32	8	25
224	15.	Wendig, Heinrich Wilhelm	Rauhmanns Sohn	Wachhausen, Gaff. Str. 34. †	3	6	21
225	15.	Ein unehelicher todgeborener Knabe	—	—	—	—	—
226	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	—

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Staubenhaus gestorben.

© Staubdeponie | Edelstahlmaß

49.	9.	Wegert, Hermann Julius gen. Wenzel	Handarbeiter Sohn	Stettin, Leipziger Straße 5.
50.	7.	Kühberg, Joh. Friederike geb. Beimgarne	Büffelhirt an der Königl. Schlesischen Statthalterei	28 3 6
51.	10.	Häserborn, Carl Friedrich Rudolf	Büffelhirt an der Königl. Schlesischen Statthalterei	29 9 2
52.	9.	Git unbekanntes Mädchen	-	a. 3 Blatt
53.	10.	Thiele, verm., Anna Antonie Auguste geb. Schäfer	Reichsdeutschk. Witwe	2. Böhmischdorf, Riedstraße 88.
54.	9.	Heiland, Johannes Alexander Martin	Verförderungsbeamtes S.	36 11 -
55.	11.	Vod, Marie Ds Helene	Schlossers Tochter	2. Böhmischdorf, Riedstraße 3.
56.	11.	Regel, Friedrich Mat	Handarbeiter Sohn	2. Böhmischdorf, Rapoldistrasse 12.
57.	12.	Berthold, Anna Sophie geb. Richter	Töchters Ehefrau	2. Böhmischdorf, Höhleinstr. 32.
58.	11.	Großmann, Arthur Walter	Handarbeiter Sohn	2. Zellerhaus, Schuppenbaust. 9.
59.	11.	Habelbach, Bertha Hedwig	Zechenarbeiter Tochter	2. Tolken, Neue Wall. 1
60.	11.	Brunnow, Otto Otto	Ziograph	2. Anger-Grottiend., Wettinerstr. 13.
61.	11.	Runge, Bruno Oskar Paul	Arbeiter Sohn	2. Neustadt, Oberholzstraße 13b.
62.	11.	Albrecht, Karl Eduard	Schuhmachersmeister	2. Reichshofeld, Konradstraße 4.
63.	11.	Theede, Arp	Schmieds Sohn	2. Böhmischdorf, Watzlar Str. 1.
64.	11.	Winn, Auguste Anna geb. Neumann	Handarbeiterinhab. Ober.	2. Neustadt, Neithainerstraße 33.
65.	11.	Albrecht, Anna Marie	Handarbeiterinhab. Tochter	2. Schlebusch, Gernstraße 19.
66.	13.	Hindler, Otto Hermann	Hollers Sohn	2. Böhmischdorf, Heinrichstraße 19.
67.	12.	Ein unebelichtes Mädchen	-	1 3 -
68.	13.	Blüthner, Ds Johanna	Materialwarenhändlers T.	2. Zellerhausen, Baumwollstr. 1.
69.	13.	Müller, Joh. Pauline Clara geb. Grimmer	Töchters Ehefrau	2. Böhmischdorf, Matthesstr. 4.
70.	14.	Grub, August Otto Julius	Metzlers Sohn	2. Neustadt, Rositzstraße 6. †
71.	13.	Hebber, Friedrich Andreas	Handarbeiter	2. Rentierschulen, Hauptstr. 15.
72.	13.	Mehnner, verm., Anna Bertha geb. Haertel	Tischlerverarbeiterinhab. Witwe	2. Anger-Grottiend., Wiedelstr. 2.
73.	13.	Ein unebelichtes Mädchen	-	60 11 2
74.	14.	Koch, Johanna Friederike geb. Zimmermann	Haushaltsherrinhab. Witwe	2. Neustadt, Eisenbahnenstraße 50.
75.	14.	Lenke, Paul Gotthilf	Schreinigers Sohn	2. Anger-Grottiend., Reichenbacht. 2.
76.	15.	Knott, Ernst Julius	Handarbeiter	2. Böhmischdorf, Tiefe Straße 4.
77.	15.	Steget, Marianne Wilhelmine geb. Danzig	pen., Wallenberghaus' Witwe	2. Neustadt, Constanzerstraße 1.
78.	15.	Ein unebelicht todtgeborenen Knabe	-	65 10 -
79.	16.	Hennig, Willi Maria Sophie geb. Vorner	Sängers Witwe	2. Anger-Grottiend., Wilhelmstr. 23.
80.	16.	Albrecht, Marie Elisabeth	Töchters Tochter	2. Neustadt, Grenzstraße 22.
81.	15.	Arnold, Hermann Gustav Waldfried	Gommis Sohn	2. Böhmischdorf, Kasernenstr. 15.
82.	15.	Niels, Anna Rosalia	Handarbeiterinhab.	2. Neustadt, Wachstraße 32.

16. Stange, Ursula Rosalie Margarete | Buchbind
Sie mit A. Böckeler und Sohn im Oberfrankenthaler Hof

Standesamt

20	10.	Hüblaub, Heinrich August Theodor	Tischlermeister	2. Entricht, Deligher Str. 26.	70	10	2
21	10.	Dörfert, Anna Elisabeth	Gärtnerin Tochter	2. Entricht, Wiedstraße 17.	-	3	
22	8.	Mäßbrig, Karl Friedrich Robert	Bauer	2. Entricht, Weidstraße 7.	39	5	
23	13.	Naumann, Friederic August Reinhold	Chefdechant	2. Entricht, Schule 12.	20	10	
24	13.	Wäßler, verm. Christiane Wilh., geb. Buch		2. Ostholz, Schule 13.	55	1	
25	12.	Petermann, Anna Elsa	Lehrfütterer Tochter	2. Ostholz, Schule 20.	5	8	
26	11.	Ein eberlich todigeborenes Mädchen			-	-	
27	13.	Herber, Johann Karl	Bahnarbeiter	2. Entricht, Lange Straße 20.	65	9	
28	13.	Hoffmann, Oswald Karl	Welters Sohn	2. Entricht, Bautzstraße 19.	-	1	
29	13.	Straß, Louise Clara	Fabrikarbeiter Tochter	2. Entricht, Schönfelder Str. 8.	1	4	
30	15.	Gärtner, Johanna Maria	Farmescheibers Tochter	2. Ostholz, Vindobonaer Str. 42.	6	3	
31	16.	Grauz, Louise Johanna, geb. Krühe	Schuhmachermeisterscheit.	2. Entricht, Zeitengasse 4.	56	4	

Standards

30.	10.	Schubert, Albert Heinrich	Grembergs Sohn	2. Lindensau, Auguste Straße 39.
31.		Schwarze, Ernst Karl Richard	Grembergs Tochter	2. Blasigweg, Bleichstraße 7.
32.	10.	Seifert, Ludwig Frieder	Grembergs Tochter	2. Kleinmachnow, Ulrichsberg-Allee 5.
33.		Weiß, Marie Else	Grembergs Tochter	2. Kleinmachnow, Neue Straße 6.
34.	11.	Neuhuber, Wilhelm August Julius	Grembergs Sohn	2. Lindensau, Helmstraße 34.
35.	10.	Ein unehelicher Knabe	-	-
36.	10.	Schulte, Albert Hugo	Kupfermeistermeisterin E.	2. Lindensau, Zeilestraße 35.
37.	11.	Sermill, Wilhelm Paul	Kupfermeisters Sohn	2. Kretschmarweg Nr. 10.
38.	10.	Ein unehelicher todtgeborenes Mädchen	-	-
39.	11.	Ein ehrlich todtgeborener Knabe	-	-
40.		Bobbig, Bruno Max	Barbiess Sohn	2. Steinjochdörfer, Schloß Weg 1.
41.	12.	Ein ehrlich todtgeborenes Mädchen	Quackelschäfer	2. Lindensau, Lindenstraße 1.
42.	12.	Berner, Eduard August	-	54 11
43.		Ein ehrlich todtgeborener Knabe	Bädermeisterin Witwe	2. Lindensau, Marienstraße 37.
44.	12.	Frenzel, Anna Maria geb. Richter	Bädermeisterin Witwe	2. Lindensau, Zeilestraße 3.
45.	13.	Brauer, Eva Elisabeth Wilhelmine geb. Dette	Arbeitsmutter	2. Lindensau, Beipiger Straße 21.
46.	13.	Wilhelm, Paul geb. Paulsen	Schnellers Witwe	2. Blasigweg, Wile Straße 7.
47.	13.	Röder, Marie Else	Grembergs hinterl. Sohn	2. Lindensau, Wolfstraße 21.
48.	13.	Heidler, Gustav Otto	-	-
49.	14.	Ein ehrlich todtgeborener Knabe	-	-
50.	14.	Ein unehelicher Knabe	Walter	2. Steinjochdörfer, Marienstraße 8.
51.	15.	Härdmann, Toni Boris	Bobrikeschäferin	2. Blasigweg, Rosenstraße 25.
52.	16.	Gaudig, Auguste Pauline	Wenzers Sohn	2. Steinjochdörfer, Schloßweg 12.
53.	16.	Waagre, Arthur	Grembergs Tochter	2. Kleinmachnow, Bleichstraße 5.
54.	16.	Wenzel, Anna Anna	-	-

— Sali,
Braunau.
—
adnsp. Hafer-
Käbchen in bad

Geburt

Todesfälle.						
Standesamt I.						
Geburts- Jahr	Todes- jahr	Namen des Verstorbenen	Stand	Weiterung	Alter.	
					Jahre	Monate
94	9.	Theile, Carl Gustav	Buchhändler	Nürnberg, Straße 3.	52	— 19
95	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	1 26
96	10.	Jacobißen, Ilmi	ohne Beruf	Hochstraße 23. †	18	10 4
97	10.	Minemann, Heinrich Benedictus Joh. Gott.	Verwaltungsmann	Heiligenstraße 23.	81	3 2
98	10.	Rautz, Eduard	Schuhflickermeister	Wiler Kästle 3.	69	11 29
99	10.	Gabermann, Elisabeth Gabriele	ohne Beruf	Münzgasse 20.	14	2 5
				Wiesener Straße 9.	9	9 2

Banbirat Gehl

Qambatbeiter

1. — 5 25

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 18. Januar. Die erste Deputation der Ersten Kammer (Ref. Herr Degener) beantragt, den Gesetzentwurf, die Errichtung eines Amtesgerichtes in Oberhau betreffend. Zustimmung zu ertheilen.

* Leipzig, 18. Januar. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer (Ref. Abg. Riebau) beantragt, die für Erweiterung der Station Görlitz, Erweiterung der Station Köthen-Kroda und für Umgrenzung der Bahnhofsteile Röhrchenkroda-Pischken getreteren Summen von insgesamt 3.000.000 R. zu bewilligen. Die Deputation erkennt außerordentlich die Bedeutung des vorgedachten Verbautes mit folgenden Worten an: "Soden Mahrgeln auf einer der besten Linien unserer Staatbahnen kann im Interesse der Reisenden, des Betriebes und des allgemeinen Verkehrs nur mit Genehmigung zugestimmt werden."

* Leipzig, 18. Januar. Außer den schon in der heutigen Morgennummer Genannten erhielten nach dem "Reichsangelegenheits" anlässlich des in Berlin am gestrigen Tage stattgehabten Ordensfestes im Königreich Sachsen noch den Roten Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife Überstabsdirektor Halle zu Dresden, den Roten Adler-Orden vierter Classe: Postdirektor Hönel zu Leipzig, den Schwarzen Orden dritter Classe mit Schleife am Ringe der Königlich Preußischen Geheimen Regierungsrath und Reichsbevollmächtigte für Ältere und Steuer-Direktor zu Dresden; das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold: Botenmeister beim Reichsgericht Löhr zu Leipzig; das Allgemeine Ehrenzeichen: Alte Weindestiller in Bezug der Eisenbahnirection Berlin zu Erfurt, Dörfeldt, Post beim Reichsgericht, und Gießhardt, Diensträger zu Leipzig, Schellbach, Briefträger zu Dresden und Weidner, Diensträger zu Leipzig.

* Leipzig, 18. Januar. Der alte Kongress für innere Medizin findet vom 20. bis 23. April 1892 zu Leipzig im Deutschen Buchhändlerhaus, Hospitalstraße, unter dem Vorsitz des Herrn Professor Carl Schumann (Leipzig) statt. Die Themen, welche zur Verhandlung kommen sollen, sind: Mittwoch, den 20. April: Die schweren anamnischen Zustände. Referent: Herr Bierer (Breslau); am Herrn Uhlich (Berlin). Freitag, den 22. April: Die chronische Leberzündung. Referent: Herr Rothen (Berlin) und Herr Stadelmann (Dortmund). Die nachstehenden Vorträge sind bereits angekündigt: Herr Emericus (München): Über die Ursache der Immunität und die Heilung von Infektionskrankheiten. — Herr Voigt (Greifswald): Über Krätze. — Herr Bierer (Breslau): Über Diabetes mellitus. — Herr Scheibe (Königsberg): Über Circulationsstörungen in den Nieren. — Mit dem Kongresse ist eine Ausstellung neuer ärztlicher Apparate, Instrumente, Präparate u. s. w. verbunden. Anmeldungen für dieselbe sind an den Vocal-Sekretär des Kongresses, Herrn Privatdozenten Dr. Krebs, Leipzig, Thalstraße Nr. 31, zu richten.

* Leipzig, 18. Januar. Wir empfangen folgende Aufschrift:

Siehe gedruckt Herr Rebstock!

Viele beiden Zeitungen in der Sonntags-Abend-Zeitung und in der Sonntags-Blätter des "Post, Tagblattes" ent sprechen vollständig den Anteilen, welche ich jetzt über den Nachdruckaufschluss habe. Ich habe mich auf Preisen und keinem Preissteigerungsgebot und nun nur dafür entschieden. Doch dann ist es die Leitung der Sonntagszeitung, wenn ich glaube, die Nachdruckerfolgen alle die sozialistische Jahre; im Gegenteil, Menschen wie die Anger geschildert darüber, daß zwischen praktischen und theoretischen Unterschieden noch ein großer Unterschied ist. Dieser hat die Ansichten dieser "Ringengallerten".

* Leipzig, 18. Januar. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden beim hiesigen Polizeiamt nicht weniger als 6437 criminelle Anzeigen erstattet, und zwar u. A. wegen Diebstahl 4073, Betrug 743, Unterfalschung 572, Körperverletzung 211, Sittsfeindschaften 226 und Sachbeschädigung 212. Weiter wurden 2243 Requisitionen anderer Behörden erledigt, darunter 792 der hiesigen Gerichtsbehörden, und endlich gingen 292 Anzeigen über 108 Auftauchungen von Fahrlässigkeit, 59 über das Verbrechen von Personen und 16 über die Aufzehrung von Haustierleichen ein. Im Justizbüro wurden 384 Verhaftanzeige erstattet und 265 Egoenthalen als gefunden angemeldet, von denen 749 ihren Eigentümern wieder zugekehrt werden konnten. Unter den Raubgegenständen befanden sich in 351 Fällen Geldbeträge von zusammen 5120,57 R. und 25 Sparbüchlein. Gestohlen wurden die gefundenen Geldbeträge in 111 Fällen, zusammen 4040,59 R. und 26 von den Sparbüchlein. Egoenthalen wurde in 261 Fällen von insgesamt 809,35 R. gewahrt.

* Seinen Nachmittag ist der 11-jährige Sohn eines Oberbeamten in Anger-Crottendorf auf dem

dort gelegenen Teiche beim Schätzchenlaufen gefallen und hat dabei den linken Unterarm gebrochen.

* Plagwitz, 18. Januar. Die günstigen Preise, die bei der Steigerung der Baupläne an der Bothausen- und Ferdinand-Röde-Straße erzielt wurden, lassen der Hoffnung Raum, daß für das Bauhandwerk wieder günstigere Zeiten kommen werden. Daß davon der wirtschaftliche Zustand Augen haben und dabei neue Bauten erhalten wird, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, da gerade hier große Bauplätze zur Verfügung stehen, die sich aus dem Grunde besonders für Industrieanlagen eignen, weil sie in direkte Gleisverbindung mit dem fähigsten Bahnhofe hier gebracht werden können. Das Königlich Sachsländische Generaldirektion der Staatsbahnen hat sich bereit auf die weitere Steigerung des Bedarfs auf beständigem Bahnhofe eingestellt, indem sie ein großes Stück Areal zur Errichtung der Gleisanlagen nach Kleingrößen hier erworben hat. Die Immobilien und die Westen-Bauselbstbehörde sind in Besitz großer Bauplätze, die sich zur Gleisverbindung eignen.

* Stötteritz, 18. Januar. Der Gemeinderat lehnte die Anstellung eines eigenen Polizeidienstbeamten für unseren Ort einstimmig ab. — Ein Weg, bereits dessen Zugehörigkeit zur Gemeinde über zu Rittergutsbesitz oder Theilung in zwei Gemeinde über zu bestimmen, ist, daß die bisherige Papiermühle in engster Zeit aufgelöst bestehen, in der das Kollegium mit Bezug auf jenes ehemalige Papiermühle zu Seinen auftrifft, ob es "je ein ehrbares Blatt, wie die 'Sittauer Nachrichten' gegeben habe". — Als wir alles dies im Berichte der "Sittauer Nachrichten" (Nr. 2 vom 3. Januar 1892) gelesen haben, mußten wir zunächst darüber lachen, wie die Herren sich über ihre Wahlbedingungen freigemacht haben. Das ist ja auch spaßig! Wenn man aber bedenkt, daß ein Lehrer, der die Kinder Sittauer Bürger jeden politischen Blankesbekanntnisses unterrichtet und erzählt, in derart ungünstiger Weise als Vertreter der höchsten Bürgerschaft nur ausdrückt, was man weiter erwähnt, daß der Vorsteher der Stadtverordneten von seinem Amtsstuhle aus Bürgerschaft mit Schimpfwörtern beleidigt, so muß einem von der Ehre seiner Stadt lange werden. Nicht das erste Mal hingeworfen, er ist schon empfindlich vorbestraft und noch schwanken zwei Beleidigungsprozesse gegen ihn, beide auf Fälle bezüglich, in denen er in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung öffentliche Beamte angegriffen hat. Als er den Ausdruck "Schule" gebraucht, haben die versammelten Bürger der Stadt ruhig dagestanden und geschwiegen. Erst nach 14 Tagen bekannte man Herrn Buddeberg, der Ausdruck sei nicht parlamentarisch, Herrn Buddeberg — erklärte, weiter ohne daß er einen Stadtverordneten rührte: wenn man einen Schurken (?) begebt, so darf man ihn auch im Parlament und jeder Bürgerschaft einen Schurken nennen. Sehen denn da die Stadtverordneten Jägers noch immer nicht ein, daß der in ihren öffentlichen Sitzungen herrschende Ton durchaus nicht sehr angemessen gewesen ist, sondern wiederholt in sehr brennender Weise die Grenzen des Anstandes verlegt? Und erscheint es als dringend nötig, daß es ein Wandel geschaffen werde, wenn unsere Stadt nicht in ihrer ehrenhaften Stellung unter den Städten Sachsen's Schaden leiden soll.

gegen den Deutschenkrieg zu bringen, darob großer Entrüstungsausbruch im Deutschenlager. Das Ende vom Ende war, daß einer der Getreuen Buddeberg's im Collegium den Antrag einbrachte: der Stadtrath solle den Redakteur der "Sittauer Nachrichten" wegen der dem Stadtverordnetencollegium "angeführten Bekämpfung" öffentlich Adrette stellen. Aber die Sitzung war zunächst wenig vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zapfte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der Stadtrath kam nicht vor Sache, die Art der Verhandlung in dagegen von allgemeinem Interesse. Der Antragsteller fand in dem Artikel eine Verunglimpfung der Stadtverordneten, dann freche Unwahrheiten, unbekanntliche Unwahrheiten und Entstellungen und zappte, nachdem er sich so recht in die Pege hineingetrieben hatte, darum: er liege sich nicht von jedem Kappens und Lassen beleidigen! Der Redakteur schied aus, der

Volkswirthschaftliches.

Wie für diesen Thiel bestimmten Schätzungen sich zu richten an bei verschiedenen Rechnungen befinden C. G. Rose in Leipzig. — Sonderdruck: aus den 10—11. u. 12. Nummern der 4—6. Uebersees.

Kurzschmelzung.

* **Paris.** 18. Januar. Der Import Frankreichs im Jahre 1891 betrug 4121 Millionen gegen 4436 Millionen im Jahre 1890. Der Export stieg sich auf 3627 Millionen gegen 3753 Millionen im Jahre 1890.

Telegramme.

WTB. Berlin, 18. Januar. Der Generaldirektor der amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable“ Julius Wahl in Hamburg tritt, wie das „Neue Journal“ erichtet, am 1. April zurück. Der Sitz der Generaldirektion dient nach Berlin verlegt werden.

WTB. **Natydams.** 18. Januar. In der Wahlrede des Reichstags Redner beriefen sich als Grundpfeile einer frischen Spartenkunst und damit die Fortsetzung der Handelsverträge und der Sicherheitskonventionen hervor. Als wichtigste Aufgaben betonten beriefen die Redner der deutschen Delegation, des Reichstages und die Politikregierung. Die Sicherung bestehender Verträge in einer europäischen Hauptstadt. Das Reichs-Urgesetz auf eine eigene Rentenkasse müsse unbedingt erhalten, nichtgünstig durchgesetzt werden.

WTB. **Ulmendorf.** 18. Januar. Der zweite Director der Bank Ulmendorf, welcher geschäftlich verheirathet war, wurde gegen Günter auf freien Fuß gesetzt.

W. **Berlitzberg.** 18. Januar. (Briefes-Telegramm.) Der Geschäftsmann bestätigt definitiv den Bahnhof Berlitz-Berlitzberg. W. **Wardens.** 18. Januar. (Briefes-Telegramm.) Die bestehende Wallwinternerei W. wurde in der Fabrikstadt Berlitz bei weitem finanzieller Sicherheit des Betriebs einzuführen müssen. 300 Arbeiter sind beschäftigt.

Sächsische Sparsamkeit

im November 1890—91.

(Nachrichten aus den Ostseestädten erläutert.)

Die amtlich zusammengestellten Tabellen der Einnahmen im Königreich Sachsen für den Novembermonat liegen vor, das Hauptergebnis wird bereits angegeben.

Das Resultat des Novemberbetriebes ist freilich ein zufriedenstellendes zu nennen. Die Einnahmen liegen gegen das Vorjahr um über 1 Milliarde, erreichten aber noch nicht die Höhe des außerordentlich ergiebigen Jahres 1889 wieder. Doch fehlen daran nur 181 900.

Das Bild des letzten 5-jährigen Zeitraumes ist für November folgendes:

1887:	8774 198	A	Einnahmen
1888:	8160 273	-	-
1889:	8 853 941	-	-
1890:	7721 961	-	-
1891:	8 211 961	-	-

Die Beiträge von 1891 und 1889 erhoben sich beide allein über den 5-jährigen Durchschnitt, der 8 302 919 A verlangt.

Der Durchschnittsbetrag einer Einnahme im November ließ sich in den letzten drei Jahren (1889—91) auf beiderseitig 92,5 A, 90,9 A.

Reine Einnahmen waren gegen Vorjahr (1889) sehr abgenommen: in Görlitz (Ost), Copitz, Leipziger, Radebeul, Lößnitz, Pillnitz, Rittergut, St. Jacob, Thalheim (Görlitz), Blasewitz, Rositz.

Diejenigen Einnahmen zählten 1890 gegenüber 1889 um 10 007 Einnahmen. Ihr Spannung erbrachte sich im Gehaltsentzug von 60 000 A. Im ganzen Zinsen bezogen, der 3% Millionen Seinen, entfielen 1890 4,8 auf den Kasten der Bevölkerung. Den jüngsten Ziffern blieben also im ersten Jahr ihres Bestehens nur am 50 A für jede Einlage im Kasten zurück.

Die 60 000 A aus diesen jahrs neuen Ziffern spielen schon eine Rolle. Wenn die Einnahme des Eintrages am November 1891 gegen November 1890 1 017 736 A beträgt, so ist das ein Plus von 132 000. Daraus haben 60 000 A einen Anteil von 0,9 Prozent. Es wird aber noch bestätigt.

Betrachtet man die Summe am 1 017 736 A für sich, so bildet sie dann mit entzifferter Sparzinsen der jahrs neuen Ziffern fast weniger denn 6,8 im Kasten, brechen also schon mit.

Die Kreisbeamtenkasse haben an dem dieser Weise nach 1 Milliarde West in den Einnahmen einen sehr wechselseitigen Anteil. Den größten Betrag kostet die Kreisbeamten mit 334 676 A aus 52 Gassen, die folgt die Dresden mit 300 420 A aus 69 Gassen. Dann kommen die 62 Gassen der Stadtwerke mit 274 021 A. Den Rest macht die Kreisbeamtenkasse Bautzen (26 Gassen): + 2019 A. Summe: 1 017 736 A aus 229 Gassen.

Dr. Karl 28. Möhling.

Altenburg-Narsdorf.

P. K. Wie bekannt, erhielten drei Projekte, welche eine Eisenbahnverbindung Altenburgs mit dem westlichen Sachsen anstreben.

Das erste bestreitet, die Erbauung der Linie Altenburg-Bautzen, aber nach einer anderen Betrachtung, die Erbauung einer Linie Altenburg-Chemnitz in die Richtung auf Chemnitz bestreitet, doch nach dem, was die Verhandlungen des letzten Landtags gezeigt haben, wenig Chancen für sich, zumal von einer Betriebsförderung nach Bautzen u. s. w. heute nicht mehr die Rede ist, von den Aussichten einer Linie Altenburg-Chemnitz in die Richtung auf Chemnitz ganz zu übersehen.

Das zweite Projekt, welches die Verbindung Altenburg-Waldenburg mit der Fortsetzung nach Altenburg vorstellt, ist im „Leipziger Tagblatt“ vom 8. Dezember u. s. f. aus 8066 beprochen und unter Ausserdem auch als eine ausgedehnte Verbindung Altenburg-Chemnitz und zwar als die längste geöffnet. Dem gegenüber steht an der Hand der bestreiteten Befürchtungen, dass die Verbindung aus dem letzten Projekt Altenburg-Narsdorf folgen. Es besteht nämlich die Entfernung Altenburg-Löbtau 37 km (diese Strecke wäre nun zu erneutern und die Entfernung Altenburg-Löbtau 16,7 km, in Summe 53,7 km, während die Linie Altenburg-Narsdorf höchstens 20 km lang würde und die Entfernung von Narsdorf nach Chemnitz 30 km betragen). Es kann sonst nicht voraussichtlich genug betont werden, dass die längste Verbindung Altenburg-Chemnitz am einfachsten und billigsten durch die Erweiterung der Strecke Narsdorf-Löbtau eine günstige ist.

Für dieses Projekt, welches die Verbindung Altenburg-Waldenburg mit der Fortsetzung nach Altenburg vorstellt, ist im „Leipziger Tagblatt“ vom 8. Dezember u. s. f. aus 8066 beprochen und unter Ausserdem auch als eine ausgedehnte Verbindung Altenburg-Chemnitz und zwar als die längste geöffnet. Dem gegenüber steht an der Hand der bestreiteten Befürchtungen, dass die Verbindung aus dem letzten Projekt Altenburg-Narsdorf folgen. Es besteht nämlich die Entfernung Altenburg-Löbtau 37 km (diese Strecke wäre nun zu erneutern und die Entfernung Altenburg-Löbtau 16,7 km, in Summe 53,7 km, während die Linie Altenburg-Narsdorf höchstens 20 km lang würde und die Entfernung von Narsdorf nach Chemnitz 30 km betragen).

Für dieses Projekt steht nicht nur eine absolute Rücksicht schwer ins Gewicht, sondern gerade diese Linie erfüllt sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet weiter Satz zum größten Theil in einer leidenden jähren wiesigen Chaussee: wenn man bedenkt, dass eine Verbindung Altenburg mit der Linie Leipzig-Chemnitz unter allen Umständen die Linie Altenburg-Löbtau möge, so ergibt sich, dass zweitens eine Linie Altenburg-Waldenburg wie eine Linie Altenburg-Chemnitz zum Übergang über das Tal der Mulde größer und kostspieliger Eisenbahnen bedienen müsse, während der in Narsdorf einmündende Linie einmal der große Nutzen der Kosten nach Sabine zu, dann aber auch nach Löbtau die mittleren die Waldenthalerbedeutung bei Narsdorf zur Verfügung steht.

Von diesen Erwägungen gesehen, haben eine Zahl Baudenkmale und andere Gründe diese Linie erfüllt, sich in jeder Hinsicht als Voraussetzung der drei Projekten, das der Chaussee einer Lokalbahn übersteht, um anschließend den Fortsetzungen einer ganzen Reihe von Stadt- und Landgemeinden genügt, und zwar durch die über den Kreisbeamten-Narsdorf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn nach Altenburg hinzu zu führenden Verbindungen. Diese Bedingung findet

